



Kirchenreform 26/30: Neue Phase

Mit der Wahl und Beauftragung der acht Arbeitsgruppen und einer neuen Prozessführungsstruktur startet die zweite Phase der Kirchenreform.

6

Auf der Suche nach Gott begleiten

Im Rahmen der sechsten kantonalen Beauftragungsfeier wurden vier Katechetinnen in den Dienst der Reformierten Landeskirche Aargau gestellt.

15

Seelsorge in der Palliative Care-Spitex

Zusammen mit den Aargauer Landeskirchen sammelt die Spitex Suhrental Plus in einem Pilotprojekt Erfahrungen mit Palliative Care-Seelsorge im ambulanten Bereich.

12

2 Inhalt

Landeskirche

AnSichten	2
Kunst: Zum 100. Geburtstag des Ikonenkünstlers Josua Boesch	3
Mitgliederdatenbank: Migration abgeschlossen – kantonale Mitgliederverwaltung vollständig	3
Gemeinsames Erscheinungsbild in 80 Prozent der Gemeinden umgesetzt	4
EKS und der Israelitische Gemeindebund verstärken Zusammenarbeit	4
Fusion: Hilfswerke HEKS und «Brot für alle» gehen vereint ins neue Jahr	5

Kirchenreform 26/30

Aufträge für Arbeitsgruppen bestimmt – Prozessführung neu organisiert	6
---	---

Kirchenrat

Laienpredigerkommission	7
-------------------------	---

Aus den Bereichen

Pädagogisches Handeln:

Religionsforum der Kantonsschulen: Dialog zwischen Judentum, Christentum und Islam	8
---	---

Weltweite Kirche:

Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe, Schnupperabend «Klimagespräche» in Aarau	10
---	----

Frauen, Männer, Gender:

Geschlechtergerechte Sprache und Bilder – neuer Leitfaden der EKS	11
---	----

Palliative Care:

Das Wirkungsfeld weiten – Seelsorge im Rahmen der auf Palliative Care spezialisierten Spitex	12
--	----

Medienfenster

Personen

Amtsantritte, Rücktritte und Wechsel	14
Landeskirchliche Dienste: Kündigung von Olivia Slavkovsky	14
Abschied von Pfarrer Peter Hürlimann	14
Feierliche Beauftragung von vier neuen Katechetinnen	15

Kurse und Veranstaltungen

Rügel, Kirchgemeinden	16
Pädagogisches Handeln, Palliative Care	18

Verschiedenes

Termine Landeskirche	19
Momentaufnahme: Eine Million Sterne für Menschen in Armut	20
Impressum	4

Titelbild

Metallikone «Der Unverfügbare» von Josua Boesch, der 2012 verstorben ist und dessen 100. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird. Siehe Bericht auf Seite 3.

Foto: Förderverein Josua Boesch

AnSichten

Woran würde man heute erkennen, dass Gott den Menschen nahe ist?

Neulich befasste ich mich zur Vorbereitung einer Andacht mit der Wundergeschichte aus Markus 7, 31-37: «Die Heilung eines Taubstummen». Sie war mir zunächst nicht besonders nah, sie hat wenig mit den Erfahrungen unserer Zeit zu tun. Die Erzählung hat sich mir erst dann erschlossen, als ich mich fragte, was eigentlich ihr Zweck im Evangelium sei. Die kleine Notiz links am Rand des Textes meiner Zürcher Bibel gab mir den entscheidenden Hinweis. «Jes. 35,5-6». In Jesaja steht, dass die Augen der Blinden aufgehen und die Ohren der Tauben geöffnet werden, dass der Gelähmte springen wird wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen jubeln werde, wenn Gott selbst komme, um die Menschen zu retten.

Und ich erinnerte mich an den Vers 15 im ersten Kapitel des Markusevangeliums, wo – im Zusammenhang mit dem ersten Auftreten von Jesus in Galiläa – steht, was der Sinn und Zweck seiner Verkündigung ist: «Erfüllt ist die Zeit, und nahe gekommen ist das Reich Gottes. Kehrt um und glaubt an das Evangelium». Markus hat seinen Bericht genau deshalb geschrieben: Um zu verkünden, dass das Reich Gottes den Menschen nahe sei, dass Gott selbst den Menschen nahe sei.

Deshalb der Bericht von Wundern, die Jesus bewirkt haben soll. Es stehen also nicht die Fragen im Zentrum, die uns moderne Menschen manchmal umtreiben: «Ist das überhaupt möglich?» «Muss ich an Wunder glauben, um ein guter Christ oder eine gute Christin zu sein?». Dem Evangelisten Markus geht es um die Frage «Woran erkennt man, dass das Reich Gottes, dass Gott selbst den Menschen nahe ist?»

Und diese Frage ist für uns heute von grosser Bedeutung. Plötzlich war mir diese Wundererzählung nicht mehr so

fremd wie zu Beginn. Woran würde ich heute erkennen, dass Gott den Menschen nahe ist? Welches Wunder müsste geschehen?

Es fällt mir nicht schwer, auf diese Frage eine Antwort zu finden: Wenn Friede wäre auf der Welt, unter den Menschen aller Völker, aller Religionen, aller Gemeinden, Unternehmen, Kirchen, Familien, Partnerschaften, auf dem Schulhausplatz, auf dem Finanzplatz, auf dem Bundesplatz, auf dem Vorplatz und auf dem Parkplatz – ich würde platzen vor Freude und Dankbarkeit!

An dieser Einsicht gibt es etwas Gutes und etwas weniger Gutes. Das weniger Gute zuerst: Ich glaube nicht, dass ich dieses Wunder je erleben werde. Das Gute allerdings: Diesem Wunder kann ich nachhelfen. Ich muss nicht warten, bis es völlig wundersam und unerklärlich passiert. Ich kann in meiner persönlichen Umgebung, bei meiner Arbeit in unserer Kirche anfangen. Ich kann versuchen, mich für Frieden und Versöhnung einzusetzen. Ich kann mich so verhalten, dass Konflikte nicht weiter eskalieren, sondern eine heilsame Wende nehmen.

Ich weiss, das gelingt nicht immer. Und manchmal ist es harte Arbeit. Und in ganz schwierigen Situationen gibt es oft keine gute Lösung, sondern nur die Wahl zwischen einer schlechten und einer hoffentlich weniger schlechten. Und doch halte ich mich an die Botschaft aus der Bergpredigt, dass Gott denjenigen Menschen nah ist, die Frieden stiften.

Christoph Weber-Berg, Präsident des Kirchenrats

Walter Habdank, «Heilung des Taubstummen», Ausschnitt eines Druckes, Holzschnitt von 1979. Ausdrucksstark hat der Künstler die Begegnung zwischen Jesus und dem Kranken dargestellt.



Foto: Galerie Habdank, Berg am Starnberger See

Kunst

Zum 100. Geburtstag des Ikonenkünstlers Josua Boesch

Am 15. November 2022 würde der am 10. Juli 1922 verstorbene Ikonenkünstler, Autor und Mystiker Josua Boesch 100 Jahre alt. Bekannt geworden ist er vor allem durch seine Metallikonen. Aber auch als Übersetzer, Tagebuchschreiber und Dichter hat er sich einen Namen gemacht.

Im Erstberuf Goldschmied, später reformierter Pfarrer, entschied sich Boesch für ein Leben in der Stille in einem Eremiten-Kloster in Camaldoli, Italien. Als spiritueller Sucher und wacher Zeitgenosse schuf er ein Werk, dessen Schönheit und kontemplative Kraft Menschen auch heute noch berührt, fasziniert und zur eigenen Auseinandersetzung mit der Gottsuche inspiriert.

Wanderausstellungen

Aus Anlass des Jubiläumsjahres hat der «Förderverein Josua Boesch» ein Programm erarbeitet und zusammen mit lokalen Organisationen diverse Anlässe und Projekte geplant. Vorgesehen sind

von Juni bis November 2022 Wanderausstellungen von Boeschs Ikonen sowie regionale Rahmenprogramme mit Referaten, Musik, Video- und Bildpräsentationen und einem Filmporträt.

Folgende Termine für die Wanderausstellung im Aargau und Umgebung stehen bereits fest:

Probstei Wislikofen AG: 19. 8.–2. 9. 2022, Offene Kirche Elisabethen in Basel: 31. 10.–12. 11., Sonnenhof Gelterkinden: 16. 11.–30. 11., Kloster Kappel: 12. 11.–20. 11. 2022.

Als Abschluss der Jubiläumsveranstaltungen ist auf den 15. November 2022 ein Symposium im Kloster Kappel geplant.

Publikationen

Mit dem Zürcher Verlag TVZ sind Neuauflagen vergriffener Bücher von Boesch projektiert: «arte contemplativa – Heilskraft aus dem Schauen» mit Abbildungen von 13 Ikonen, «via resurrectionis – Auferstehungsweg», «S’Johannesevangelium zürütütsch» sowie das massgebende Buch von Simon Peng-Keller: «auferstehungsleicht – Der ikonografische Weg von Josua Boesch». Im Sommer 2022 wird ein Sammelband mit neuen Texten von zeitgenössischen Autorinnen und Autoren zur Spiritualität von Josua Boesch im TVZ-Verlag erscheinen.

Ein weiteres Highlight ist ein Filmporträt über Boesch. Der bekannte Schweizer Regisseur und Filmemacher Luke Gasser wird in seinem Film Boesch und sein Wirken in die zeitgeschichtlichen und kirchlich-theologischen Ereignisse einordnen und Menschen zu Wort kommen lassen, die ihn persönlich gekannt haben.

*Pfarrer Heinz Brauchart,
Kirchgemeinde Gontenschwil-Zetzwil,
Vorstand Förderverein Josua Boesch*

Mehr Informationen und Termine auf der Homepage des «Fördervereins Josua Boesch» unter «www.josuaboesch.ch». Dort kann auch der Newsletter mit den aktuellen Infos zu den Wanderausstellungen, Rahmenprogrammen und Publikationen abonniert werden.

Mitgliederdatenbank

Migration abgeschlossen – kantonale Mitgliederverwaltung vollständig

Die Einführung der kantonalen kirchlichen Mitgliederdatenbank und der Software KiKartei konnte Anfang 2022 – drei Monate vor dem geplanten Termin Ende März 22 – abgeschlossen werden. Alle 75 Aargauer Kirchgemeinden und Kirchengenossenschaften wurden von der Firma KW-Software seit dem Synodebeschluss im Juni 2019 erfolgreich zu KiKartei migriert und ab Oktober 2020 auch an die kantonale Mitgliederdatenbank angeschlossen.

Seit Oktober 2020 funktioniert die automatische tägliche Übermittlung der Mutationen von der kantonalen Einwohnerplattform GERES an die kirchliche Mitgliederdatenbank KiKartei. Das sind ca. 100 000 Meldungen pro Jahr für die 75 Kirchgemeinden. Dadurch fallen einige Arbeiten in den Sekretariaten der Kirchgemeinden weg wie Mutationen von bestehenden Mitgliedern, Erfassen von Neuzuzüglern und Abgängen.

Neue Möglichkeiten durch gemeinsame Datenbank

Das Projekt Zentrale Mitgliederverwaltung steht damit kurz vor dem erfolgreichen Abschluss. 2021 wurden die Datenbanken von 37 Kirchgemeinden migriert, im Dezember die letzten vier. Diese Umstellungen liefen bei der Firma KW-Software erstaunlich reibungslos. Der Informationsdienst überprüft bei der Erteilung von Zugangsberechtigungen, ob sie den Bestimmungen der Verordnung für die Mitgliederverwaltung (VMVR, SRLA 240.310) entsprechen.

Nun können die ersten Nutzungsmöglichkeiten der vollständigen Datenbank eingerichtet werden, zum Beispiel die Übermittlung aller Versandadressen an

Ikone «Der Seitltänzer» von Josua Boesch.

Foto: Förderverein Josua Boesch



die Druckerei der Zeitung «reformiert.» Aargau, die im Frühjahr starten soll. Durch die monatliche Übermittlung des kompletten Adressensatzes spart die Zeitung «reformiert.» 16 000 Franken im Jahr ein, weil die Druckerei die Adressen nicht mehr selbst verwalten und mutieren muss.

Frank Worbs, Projektleiter

Gemeinsames Erscheinungsbild

80 Prozent der Gemeinden haben das neue Erscheinungsbild umgesetzt

Ende 2021 haben insgesamt 61 der 75 Kirchgemeinden – also bereits über 80 Prozent – das neue gemeinsame Erscheinungsbild, das die Synode im November 2017 beschlossen hat, umgesetzt, davon 29 mit Bildelement, 32 ohne, also nur mit der Wortmarke. 13 Kirchgemeinden haben es 2021 neu eingeführt. Die 14 Kirchgemeinden, die das Erscheinungsbild noch einführen wollen, sollten sich zuerst an den Informationsdienst wenden, um das richtige Vorgehen zu besprechen.

«Kirche» oder «Kirchgemeinde»?

Nun hat sich in manchen Kirchgemeinden die Frage gestellt, wie Sie nach der Einführung des neuen Erscheinungsbilds mit den Begriffen «Kirche», wie es im Logo heisst, oder «Kirchgemeinde» umgehen sollen. In der Synodevorlage wurde erklärt, dass die Kirchgemeinden in der normalen Kommunikation weiterhin von sich als «Kirchgemeinde» sprechen und schreiben sollen – genauso wie die Landeskirchlichen Dienste auch weiterhin von «Landeskirche» sprechen. Dazu gehören sowohl die mündliche Kommunikation, wie sich Mitarbeitende der Kirchgemeinde zum Beispiel am Telefon melden, als auch die schriftliche Kommunikation zum Beispiel auf Flyern und Einladungen

oder auf der Gemeindebeilage in «reformiert.».

Damit können die Kirchgemeinden deutlich machen, wer genau der Absender ist bzw. mit wem man es zu tun hat. Der Begriff «Kirche» im Logo bzw. im Erscheinungsbild macht hingegen deutlich, dass die verschiedenen Akteure und Organisationseinheiten zu einer grossen Kirche gehören, die gemeinsam auftritt.

Informationsdienst, Frank Worbs

EKS

Die reformierte Kirche und der Israelitische Gemeindebund verstärken Zusammenarbeit

Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) und der Schweizerische Israelitische Gemeindebund (SIG) wollen sich in sozialen und politischen Fragen enger austauschen. Dadurch sollen gemeinsame Anliegen wie der Kampf gegen Antisemitismus gestärkt werden.

SIG-Präsident Ralph Lewin und die Präsidentin der EKS, Rita Famos, haben am 13. Januar eine Vereinbarung unterzeichnet, die sowohl die Zusammenarbeit auf Ebene Präsidium als auch auf Fachebene neu regelt. Die beiden Präsidien wollen sich regelmässig und mindestens einmal im Jahr treffen. Bisher fand der theologische Austausch vor allem in der evangelisch-jüdischen Gesprächskommission statt.

An diesen Treffen sollen sich die Vertreterinnen und Vertreter beider Religions-



Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
Église évangélique réformée de Suisse

SIG
Schweizerischer
Israelitischer
Gemeindebund



FSCI
Fédération suisse
des communautés
israélites

gemeinschaften einen Überblick über Fragen theologischer, ethischer, sozialer, kultureller oder politischer Natur verschaffen, die sie verbinden und gemeinsam betreffen. Für die Vorbereitung oder zur Bearbeitung spezifischer Fragen steht neu das «Fachgremium für jüdisch-evangelische Fragen» bereit. Das Fachgremium kann personell ad-hoc und je nach Thema zusammengesetzt und durch Expertinnen und Experten ergänzt werden. Diese flexible Form soll es ermöglichen, schneller und effizienter zu reagieren.

Zu den wichtigen Themen gehören gemäss Rita Famos der Antisemitismus, der im Lauf der Corona-Pandemie einen unerfreulichen Aufschwung erlebt habe, oder eine mögliche öffentlich-rechtliche Anerkennung der jüdischen Gemeinschaft in den Kantonen.

Aus einer der Medienmitteilung der EKS vom 18. Januar und der Meldung auf ref.ch von Andreas Bättig

Impressum

Herausgeber

Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau

Redaktion

Informationsdienst Frank Worbs, Barbara Laurent

Redaktionsadresse

Reformierte Landeskirche Aargau
Stritengässli 10, Postfach, 5001 Aarau
062 838 00 18
ao@ref-aargau.ch, www.ref-ag.ch

Abonnements und Adressänderungen

Für neue Abonnements oder Adressänderungen:
Sekretariat der Landeskirche, Barbara Hofer
062 838 06 54, barbara.hofer@ref-aargau.ch

Layout

Blueheart AG, Aarau

Druck

Kasimir Meyer AG, Wohlen

erscheint monatlich

Für angestellte, ehrenamtlich und freiwillig
mitarbeitende Mitglieder der Landeskirche
Auflage: 2400

Redaktionsschluss

Nummer 3, März 2022
Dienstag, 15. Februar

Hilfswerke

HEKS und «Brot für alle» gehen vereint ins neue Jahr

Die Fusion von HEKS und «Brot für alle» ist am 22. November 2021 mit dem Eintrag der neuen Stiftung ins Handelsregister rechtskräftig geworden. Unter dem Namen «Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz» (HEKS) hat die neu konstituierte Organisation am 1. Januar dieses Jahres nun auch ihre operative Tätigkeit aufgenommen.



Foto: HEKS Sabine Buri

«Gemeinsam geht es besser», Bild von einem HEKS-Projekt.

Ihren Anfang nahmen die Fusionspläne im September 2018 mit dem Grundsatzbeschluss der Stiftungsräte beider Werke zur Zusammenführung der zwei Organisationen. Mit dem Eintrag ins Handelsregister am 22. November 2021 wurde der Zusammenschluss rechtsgültig. Seit dem 1. Januar 2022 tritt das neue Werk unter dem Namen «Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz» (HEKS) mit neuem visuellem Auftritt nun auch operativ in Erscheinung. Das neue Logo vereint die beiden bisherigen Logos von HEKS und Brot für alle.

Vier Schwerpunkte der nationalen und internationalen Arbeit

Mit ihrem Zusammenschluss stärken HEKS und «Brot für alle» ihre Position und ihre Konkurrenzfähigkeit in einem zunehmend kompetitiven Umfeld. Gleichzeitig kann die Wirkung der Pro-

jekte und Aktivitäten im Inland wie im Ausland verstärkt werden. Dabei schafft insbesondere die Verknüpfung von Entwicklungspolitik und Programmarbeit im In- und Ausland sinnvolle Synergien.

Mit dem Fokus auf die vier Schwerpunkte Klimagerechtigkeit, Recht auf Land und Nahrung, Flucht und Migration sowie Integration/Inklusion will HEKS auf einen systemischen Wandel hinwirken – weltweit und in der Schweiz.

Ökumenische Kampagne bleibt

Ein wichtiger Eckpfeiler der entwicklungs- und gesellschaftspolitischen Arbeit bleibt die Ökumenische Kampagne, die HEKS weiterhin gemeinsam mit seiner katholischen Schwesterorganisation «Fastenaktion» (vormals «Fastenopfer») umsetzt.

Auch die Programm- und Projektarbeit in der Schweiz und weltweit wird im bisherigen Umfang weitergeführt. In über 30 Ländern auf vier Kontinenten unterstützt HEKS Projekte der Entwicklungszusammenarbeit zur Bekämpfung von Armut und Ungerechtigkeit. Weitere Schwerpunkte sind die humanitäre Hilfe für die Opfer von Naturkatastrophen und kriegerischen Konflikten sowie die kirchlich-diakonische Arbeit in Osteuropa und im Nahen Osten. In der Schweiz bleibt das Engagement für die Rechte von Geflüchteten und sozial benachteiligten Menschen ein Kernanliegen von HEKS.

Zürich wird Hauptsitz

Hauptsitz der neuen Organisation ist Zürich. Darüber hinaus ist HEKS weiterhin mit insgesamt sechs Geschäftsstellen in den Regionen Aargau/Solothurn, Basel-Stadt/Baselland, Bern, Ostschweiz, Zürich/Schaffhausen sowie in der Romandie präsent. HEKS-Direktor Peter Merz behält seine Funktion, der bisherige «Brot für alle»-Geschäftsführer Bernard DuPasquier wird als Vize-Direktor insbesondere die Geschäftsleitung in der Romandie repräsentieren.

Dem neuen, zwölfköpfigen Stiftungsrat gehören Vertreterinnen und Vertreter der beiden bisherigen Stiftungsräte von HEKS bzw. «Brot für alle» an. Das Gremium steht unter der Leitung des bisherigen HEKS-Stiftungsratspräsidenten Walter Schmid. Als neue Vizepräsidentinnen amtieren Michèle Künzler (bisher HEKS) und Jeanne Pestalozzi, bisher Stiftungsratspräsidentin von «Brot für alle».

Aus einer Medienmitteilung von HEKS vom 5. Januar 22

Im Namen des neuen Hilfswerks kommt «Brot für alle» nicht vor – dafür aber im neuen Logo des fusionierten Hilfswerks.



6 Kirchenreform 26 / 30

Kirchenreform 26/30

Aufträge für Arbeitsgruppen bestimmt – Prozessführung neu organisiert

Der Startschuss für die nächste Phase der Kirchenreform 26/30 ist gefallen: Der Kirchenrat hat am 20. Januar die acht Arbeitsgruppen und die Organe für die Führung des Prozesses eingesetzt und sie offiziell mit der Erarbeitung von Inhalten der Reform beauftragt. Sie sollen Eckwerte für die Kirchenreform 26/30, Handlungsbedarf im Reformprozess und mögliche Zielvorgaben für die Gesetzgebung erarbeiten. Damit ist die lange Phase der Vorarbeit abgeschlossen. Mit dem Start der Arbeitsgruppen beginnt nun die Durchführungsphase. Die Mitglieder der Arbeitsgruppen werden im a+o März vorgestellt.



Diskussionsgruppe zum Thema der Arbeitsgruppe 4 «Zugehörigkeit» mit Kirchenrat Gerhard Bütschi an der Auftaktveranstaltung am 9. September in der Kirche Zofingen.

Die acht Arbeitsgruppen sind: 1. Inhalt und Botschaft, 2. Handlungsfelder, 3. Dienste und Personal in den Kirchgemeinden, 4. Zugehörigkeit zur Kirche, 5. Strukturen, 6. Digitalisierung, 7. Immobilien und 8. Finanzen. Der Kirchenrat betont in der Beauftragung der Arbeitsgruppe, dass es bei der Erarbeitung der Inhalte und Ziele nicht einfach um Austausch und Diskussion von Ideen der Gruppenmitglieder geht, sondern um Erforschung und Erkundungen zu dem jeweiligen Thema der Gruppe.

Dazu sollen die Arbeitsgruppen Experteninterviews führen und Kulturschaf-

fende, Wirtschaftsleute, Medienschaffende, Politikerinnen und Politiker etc. befragen. Sie sollen «Best Practices» erforschen: Wie haben andere Organisationen oder Unternehmen Probleme gelöst, bei denen die Thematik vergleichbar ist? Zum Auftrag gehört auch, Inputs und kritische Stimmen von Interessierten, verbundenen und distanzierten Kirchenmitgliedern oder bestimmten Zielgruppen einzuholen.

Schliesslich sollen sie sich mit den grossen gesellschaftlichen Entwicklungen (Megatrends) und ihren Auswirkungen auf die Kirche auseinandersetzen,

um Ideen zu entwickeln, wie die Kirche 2030 ihren Auftrag unter den aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen angemessen und wirkungsvoll erfüllen kann. Diese Eindrücke und Erfahrungen sollen die Arbeitsgruppen laufend auswerten: Welche Erkenntnisse sollen weiterverfolgt werden? Was nehmen sie für die Kirchenreform mit? Was ist für die Kirchgemeinden und die Landeskirche relevant?

Erster Diskussionsraum in Resonanzgruppen

Auf diese Weise sollen kreative Ideen entwickelt werden, die regelmässig mit den Mitgliedern der Resonanzgruppen diskutiert werden. Zu den Resonanzgruppen gehören alle Personen, die sich für die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe interessiert haben, aber nicht als Mitglied ausgewählt wurden, damit sie sich auf diese Weise in den Prozess einbringen können. Die Arbeitsgruppe kann noch weitere Interessierte einladen oder auf Wunsch aufnehmen. Im Auftrag der Arbeitsgruppen werden zwei Arten von Ergebnissen unterschieden: Einerseits sollen die Arbeitsgruppen Vorschläge für Innovationen in den Kirchgemeinden entwickeln, die bereits jetzt im Rahmen des «Experimentierartikels» (§ 108 Abs. 23 KO) ausprobiert werden können. Andererseits sollen Eckwerte für die Kirche 2030 formuliert werden, die weiter ausgearbeitet und schliesslich der Synode zum Beschluss vorgelegt werden.

Struktur und Ergänzung der Prozessleitung

Der Kirchenrat hat ausserdem die weitere Prozessstruktur festgelegt. Mit der Gesamtleitung des Prozess Kirchenreform 26/30 ist ein dreiköpfiges Team beauftragt worden mit Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg, Marc Zöllner von der Fachstelle Gemeindeentwicklung als operativer Leiter Kirchenreform 26/30 und Nica Spreng, Pfarrerin der Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil, als Prozessbegleiterin. Sie bringt aus ihrer selbstständigen Tätigkeit als Beraterin in der Organisationsentwicklung einen reichen Erfahrungsschatz und Know-how für die Kirchenreform mit. Entstanden ist das

Prozessleitungsteam aus der zehnköpfigen Steuerungsgruppe, weil ein «Kern-team» schneller und flexibler agieren kann als die Gesamtsteuerungsgruppe.

Dieses Prozessleitungsteam gestaltet und überwacht den Gesamtprozess mit den einzelnen Schritten und Etappenzielen gemäss den Vorgaben des Kirchenrates. Es nimmt Anpassungen vor und informiert den Kirchenrat über den Prozessverlauf, das Erreichen von Zielen und Meilensteinen und allfällige neue Entwicklungen. Das Prozessleitungsteam dient als Bindeglied zwischen dem Kirchenrat und der Steuerungsgruppe und bereitet die Sitzungen der Steuerungsgruppe vor.

Es wird punktuell unterstützt durch den Organisationsberater Edoardo Ghidelli von der Trigon Entwicklungsberatung aus Luzern. Ghidelli begleitet seit 15 Jahren Firmen und Organisationen speziell bei Veränderungsprozessen.

Aufgaben der Steuerungsgruppe

Damit haben sich auch die Funktionen der Steuerungsgruppe etwas verschoben. Sie ist nun in erster Linie kritische Begleiterin des Prozessleitungsteams: Sie berät in inhaltlichen Fragen und gibt Feedbacks zum Prozessverlauf und zur Planung. Sie prüft die Vorschläge der Prozessleitung und bringt Vorschläge, Fragen und Beobachtungen ein. Ausser-

dem stellt die Steuerungsgruppe sicher, dass alle Aspekte eines Veränderungsprozesses wie Analyse, Kommunikation, Zukunftsaussichten, soziale Bedeutung etc. hinreichend beachtet werden.

Ausserdem koordiniert und unterstützt die Steuerungsgruppe die acht Arbeitsgruppen, damit sie optimal wirken können. Sie wertet den jeweiligen Fortschritt aus, gibt Feedback und Unterstützung und stellt die Verbindung der Arbeitsgruppen untereinander sicher.

Darüber hinaus ist die Steuerungsgruppe für die Kommunikation der Kirchenreform zuständig: Sie informiert die unterschiedlichen Zielgruppen und schafft Kanäle, auf denen Interessierte sich mit ihren Feedbacks und Fragen in den Reformprozess einbringen können. Ausserdem gestaltet sie die öffentlichen Veranstaltungen zur Kirchenreform 26/30.

Ein grosses Orchester

So ist die Kirchenreform 26/30 ein Zusammenspiel verschiedener Gruppen mit jeweils unterschiedlichen Funktionen – ein grosses Orchester in Aktion. Gemäss aktueller Planung sind auf diese Weise rund 70 Personen aktiv in den Zukunftsprozess involviert. In der nächsten Zeit sollen noch weitere hinzukommen. Mit zwei grösseren Veranstaltungen sowie einer Vernehmlassung der Ergebnisse wird ausserdem die brei-

te Öffentlichkeit beteiligt. Als nächstes wird sich die Steuerungsgruppe stärker mit der Kommunikation des Prozesses befassen, um eine regelmässig und transparente Information auch in digitalen Kanälen sicherzustellen und verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

*Marc Zöllner, operativer Projektleiter/
Informationsdienst*

Mitglieder der Steuerungsgruppe

Zur Steuerungsgruppe sind in den letzten Monaten einige Personen dazugekommen. Mitglieder aktuell: Catherine Berger (Kirchenrätin), Gerhard Bütschi (Kirchenrat), Jürg Hochuli (Bereichsleiter Gemeindedienste), Katrin Imholz (Kirchenschreiber-Stellvertreterin, Kanzlei), Céline Rickenbacher (Sozialdiakonin Kirchgemeinde Kirchberg), Petra Schär (Bereichsleiterin Finanzen), Nica Spreng (Pfarrerin Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil), Christoph Weber-Berg (Kirchenratspräsident), Frank Worbs (Informationsdienst), Marc Zöllner (Gemeindeentwicklung).

Intensive Diskussionen bei der Auftaktveranstaltung in der Kirche Zofingen.



Foto: Frank Worbs

Kommission

Laienpredigerkommission

Marianne Saputo ist Ende Dezember 2021 aus der Laienpredigerkommission der Landeskirche ausgeschieden. Sie hat seit 2017 in der Kommission mitgearbeitet. Der Kirchenrat hat am 20. Januar Rolf Friderich, Sozialdiakon in der Kirchgemeinde Kulm, als neues Mitglied der Laienpredigerkommission gewählt. Er hat selbst vor einigen Jahren die Ausbildung zum Laienprediger absolviert und die Predigerlaubnis für Sozialdiakone.

Informationsdienst

Pädagogisches Handeln

Religionsforum der Kantonsschulen: Dialog zwischen Judentum, Christentum und Islam

Zum vierten Mal führten die Beauftragten der Aargauer Landeskirchen für kirchliche Arbeit an den Kantonsschulen im Aargau am 12. Januar 2022 ein kantonales Religionsforum durch, an dem alle Maturanden und Maturandinnen des Ergänzungsfachs Religionslehre und einige Schülerinnen und Schüler des Freifachs Religion teilnahmen. Thema war der im Lehrplan verankerte interreligiöse Dialog.



Foto: Martin Zürcher

Führten am 12. Januar im Rahmen des vierten Religionsforums in der Alten Kantonsschule Aarau einen interreligiösen Dialog zwischen Judentum, Christentum und Islam (von links): Raffael Sommerhalder, Martin Föhn, Benjamin Ruch, Abduselam Halilovic, Zeinab Ahmadi, Shirtai Holtz, Tamar Krieger.

Je zwei junge Gäste aus dem Judentum, dem Christentum und dem Islam beantworteten in drei Workshops Schülerfragen, die alltagsbezogen und auch persönlich waren.

Shirtai Holtz, bekannt aus der SRF-Sendung «WG der Religionen», und Tamar Krieger, beide Kantonsschullehrer, stellten zu Beginn kurz ihre jüdische Familienbiografie vor. Interessant für die Schüler und Schülerinnen waren zum Beispiel die koscheren Essensvorschriften und die Sabbatregeln. Fast unvorstellbar war es für sie, an einem Sabbat einen ganzen Tag lang auf das Handy zu verzichten, wie es strenggläubige Juden tun.

Wie es denn mit der Zukunft der jüdischen Gemeinden aussehe, fragte eine Schülerin. Diese würden wegen der

streng orthodoxen und äusserlich gut erkennbaren Juden, ihren Werten und der grossen Kinderzahl überleben, meinte Shirtai Holtz. Weder er noch Tamar Krieger gehören dieser Richtung des Judentums an.

Stimmen aus verschiedenen Religionen
Deutlich wurde im Gespräch mit Abduselam Halilovic, einem muslimischen Seelsorger, und Frau Zeinab Ahmadi, vom Haus der Religionen in Bern, ebenfalls bekannt aus der Sendung «WG der Religionen», dass der Islam in der Schweiz keine lange Tradition aufweist und seine Stellung noch finden muss. Beide gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass in Zukunft kompetente muslimische Stimmen in den Medien erklingen und wohlwollende Berichte über den Islam erscheinen werden.

Der reformierte Pfarrer Raffael Sommerhalder und der katholische Priester Martin Föhn, die sich beide schon früh zur Theologie berufen wussten, erwähnten mit ihrer religiösen Familiengeschichte auch die Hauptlehren des Christentums und die wichtigsten christlichen Konfessionen. So lagen Themen wie Gebet, Wiederverheiratung nach Ehescheidung und Freikirchen auf dem Tisch, die eine wertvolle Grundlage für den Dialog mit den Schülerinnen und Schülern bildeten. Die beiden Theologen gaben im Gespräch einen guten Einblick in ihre verschiedenen christlichen Glaubenswelten.

Die Workshops und das anschliessende Plenum trugen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler eindrücklich erlebten, «einen wissenschaftlich fundierten und respektvollen Dialog zu kontroversen religiösen Themen zu führen», wie es der Lehrplan der Kantonsschule Wettingen vorgibt.

Christine Stuber

Weltweite Kirche

Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe

Vom 31. August bis zum 8. September 2022 findet in Karlsruhe die alle sieben bis acht Jahre tagende Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen statt, wie im a+o September 2021, S. 12, bereits gemeldet. Die Vollversammlung auf europäischem Boden fand 1968 in Uppsala statt. Es ist eine besondere Gelegenheit für europäische Christinnen und Christen, nach über 50 Jahren wieder Glaubensgeschwistern aus aller Welt an diesem internationalen Treffen in Karlsruhe zu begegnen und «ihr Engagement für die sichtbare Einheit und das gemeinsame Zeugnis auszudrücken», wie die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) dazu schreibt. Erwartet werden rund 4000 Teilnehmende aus allen Ecken der Welt.



Foto: Joanna Linden-Montes/WCC

Die letzte Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen fand im November 2013 in Busan, Südkorea, statt.

In der Mitte des Geländes steht ein Pavillon der EKS, «Brunnen» genannt, der für Begegnungsmöglichkeiten mit anderen Kirchen, bereichernde Interaktionen und Referate gedacht ist und gleichzeitig als Informationsplattform für die Gäste aus der Schweiz dient.

Programmteile, die für alle offen sind

Für alle Besuchenden stehen im Programm der Vollversammlung Gottesdienste, Morgen- und Abendgebete, thematische Plenarsitzungen, Bibelgespräche und Workshops zur Teilnahme offen. Darin werden Themen wie die «interreligiöse Arbeit», der «Umgang mit Migrationskirchen» und «Mission in einer säkularisierten Gesellschaft» bearbeitet.

Die Tage beginnen jeweils mit dem Morning Prayer, am Vormittag folgen Thematic Plenary und Plenary Bible Study. Von Mittag bis Abend finden an verschiedenen Orten öffentliche Workshops zu verschiedenen Themen statt. Jeder Tag wird mit dem Evening Prayer abgerundet. Die meisten Veranstaltungen finden auf Englisch statt.

Reiseinformationen

Ein Besuch der ÖRK-Vollversammlung ist für alle an Ökumene interessierten Personen ein besonderes Erlebnis. Angesprochen sind Synodale, ordinierte und

andere Angestellte der Kirchgemeinden, ehrenamtliche und freiwillige Mitarbeitende der Kirchgemeinden. Sie können einzeln oder zusammen eine Reisegruppe aus dem Aargau bilden. Eine solche Reise mit mehreren Personen aus einer Kirchgemeinde kann im Gemeindeaufbau positive Wirkung entfalten.

Ab einer Gruppengrösse von 10 Personen profitiert jede Person von der finanziellen Unterstützung durch die EKS. Diese übernimmt die Tagungsgebühren sowie die Mittag- und Abendessen ab drei Übernachtungen. Es kann an der ganzen Vollversammlung teilgenommen werden oder in den beiden Zeiträumen 30. 8.–3. 9. oder 4. 9.–8. 9. 2022. Die Übernachtung im Einzelzimmer inkl. Frühstück kostet ca. 150 Franken pro Person und Nacht. Dazu kommen Reisekosten ab Aarau von ca. 100 Franken. Die Fachstelle für Weltweite Kirche informiert Sie gerne über die Reisepläne und koordiniert die Reisegruppen aus dem Aargau.

Weitere Informationen unter:
www.oeme.ch/karlsruhe oder auf
evref.ch, Stichwort «Karlsruhe 22».
 Beratung und Koordination der
 Reisegruppen: Ruedi Kümin, rudolf.
kuemin@ref-aargau.ch, 062 838 09 62

Reformierte Kirche Aargau

Die Reformierte Landeskirche Aargau besetzt per 1. April 2022 oder nach Vereinbarung die Stelle

Fachmitarbeiter/-in Fachstelle Jugend 50 % (+20 %)

Ihre Aufgabe

- Sie initiieren und fördern kantonale und regionale Jugendprojekte
- Sie gestalten und organisieren Ausbildungskurse PACE für Jugendliche
- Sie sind mitverantwortlich für die Prävention sexuelle Übergriffe
- Sie sind Ansprechperson für Kirchgemeinden und Jugendverbände

Ihr Profil

- Sie haben ein abgeschlossenes Studium Soziale Arbeit, Soziokulturelle Animation oder eine gleichwertige Ausbildung
- Sie sind gegenüber Kirche loyal, aber auch kritisch
- Sie bringen Erfahrung und Freude mit in Projekt- und Teamarbeit und in der Organisation von Events
- Sie sind bereit, auch am Abend und am Wochenende zu arbeiten

Wir bieten

- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen nach dem Personalrecht der Reformierten Landeskirche Aargau
- Moderne Büroräumlichkeiten an gut erreichbarer Lage in Aarau
- Es ist geplant, die 50 % auf Projektbasis um 20 % zu erhöhen

Auskünfte: Stephan Degen-Ballmer, Teamleitung Bildung, 062 838 06 52

Ihre digitale Bewerbung mit den üblichen Unterlagen erwarten wir bis 20. Februar 2022 an:
personaladministration@ref-aargau.ch



Die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Möhlin zählt 1900 Gemeindeglieder und liegt zentral im dynamischen Fricktal in der Agglomeration Basel.

Wir suchen per Sommer 2022 oder nach Vereinbarung

Pfarrer/in 70 %

Die übernehmen zusammen mit Ihrem zukünftigen Pfarrkollegen (70 %), alle pfarramtlichen Aufgaben und teilen die Schwerpunkte nach Stärken untereinander auf.

Wir wünschen uns eine Persönlichkeit, welche

- im christlichen Glauben verwurzelt ist und das Evangelium verständlich, lebensnah und glaubwürdig weitergibt.
- offen auf Menschen zugeht und gerne Beziehungen pflegt.
- gerne im Team mit verschiedenen Menschen arbeitet, aber auch selbständiges Arbeiten gewohnt ist.
- gerne Bewährtes pflegt und die Chancen nutzt, Neues aufzubauen.
- gerne die lebendige Ökumene mit den drei Kirchengemeinden im Dorf pflegt.

Sie finden bei uns

- ein engagiertes Team mit einem Pfarrkollegen, einer offenen Stelle für Sozialdiakonie, vier Katechetinnen, einer Sekretärin, zwei Sigristinnen und einem Kirchenmusiker.
- ein vielfältiges Arbeitsfeld mit Spielraum, Neues zu entwickeln.
- vielseitig nutzbare Kirchenräume mit moderner Infrastruktur unter einem Dach.
- eine aufgeschlossene Kirchengemeinde mit offenen Gemeindegliedern.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne Ihr zukünftiger Pfarrkollege Kai Hinz am Telefon (078 406 04 16) oder per Email: kai.hinz@refmoehlin.ch.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann freuen wir uns auf Ihr vollständiges Dossier mit Foto per Email an die Wahlkommission: wahlkommission@refmoehlin.ch zu erhalten.

Schnupperabend «Klimagespräche»

Fakten zu Klimawandel und Umweltschutz zu sammeln und diese Informationen zu vermitteln, ist einfach. Sich selbst dazu zu bringen, das eigene Leben zu verändern, ist dagegen ein Marathonlauf. Problematisch sind dabei nicht immer die fehlende Handlungsbereitschaft, sondern eigene Gefühle wie «es ist ja eh zu spät», oder «mein Beitrag allein bewirkt wenig».

Genau hier setzen die «Klimagespräche» an. Wer sich für die «Klimagespräche» anmeldet, trifft sich an sechs Abenden in einer Gruppe von 8 bis 10 Personen, um unter der Anleitung eines Moderationsteams die eigenen Gewohnheiten und den damit verbundenen CO₂-Ausstoss in den Bereichen Wohnen, Mobilität, Ernährung und Konsum zu reflektieren. Durch den Austausch entstehen neue Ideen und Lösungen, und man motiviert sich gegenseitig, eigene Gewohnheiten zu verändern.

Vor jedem Austausch erledigen die Teilnehmenden zu Hause ein paar praktische Aufgaben wie das Ablesen des Energieverbrauchs oder das Führen eines Mobilitäts- oder Essenstagebuchs. Diese geben den Teilnehmenden eine exakte Vorstellung davon, in welchen Bereichen sich eine Verhaltensänderung besonders lohnt.

Am Schnupperabend, der bewusst in die Zeit der ökumenischen Kampagne zur Fastenzeit gelegt ist, werden die Methoden und Themen der Klimagespräche vorgestellt. Wenn einzelnen Personen dieses Format gefällt, können sie in ihrer eigenen Region oder Kirchengemeinde eine Klimagesprächsgruppe gründen. Die Klimagespräche finden inzwischen in der ganzen Schweiz statt.

Wer daran teilgenommen hat und dafür geeignet ist, kann sich im Anschluss selbst als Moderator oder Moderatorin ausbilden lassen. Dies möchte die Fachstelle Weltweite Kirche in den Aargauer Kirchengemeinden fördern und unterstützt Sie gerne dabei.

Ruedi Kümin

Schnupperabend «KlimaGespräche

Aarau», 29. März, 19–21 Uhr, Stritengässli 10, Aarau.

Anmeldung bis 15. März via Website: www.ref-ag.ch/veranstaltungen.

Ein weiterer Schnupperabend findet am **Dienstag, 8. März** (Thema Ernährung) von 19–20.30 Uhr im

Kirchgemeindehaus Reinach, Neudorfstrasse 5, 5734 Reinach statt.

Info/Fragen: Pfrn. Maja Petrus, 062 771 17 55, maja.petrus@ref-reinach.ch.

Die Teilnahme ist kostenlos. Es gelten die aktuellen Covid-19 Massnahmen.

«Die Klimagespräche haben mir geholfen, zu erkennen, wo ich selbst stehe und wie ich Veränderungen anpacken kann,» M. Wälti, Teilnehmerin Klimagespräche.



Foto: Silvan Hohl

Männer, Frauen, Gender

Geschlechtergerechte Sprache und Bilder für die Kirche: Neuer Leitfaden der EKS

Wie können alle Menschen in ihrer Vielfalt angesprochen werden? Wie vermeiden wir Stereotypen in der Sprache und in Bildern? Anregungen zur Umsetzung dieses Anliegen gibt die neue Broschüre «Alle sind eingeladen» der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS). Die neue Broschüre zu gendergerechter Sprache in der Kirche ersetzt den Faltflyer aus dem Jahr 2017. Eine kleine Anzahl Exemplare wurde den Kirchgemeinden in der zweiten Januarhälfte zugesandt mit der Bitte, sie an Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterzuleiten.

In der neuen Broschüre werden verschiedene zeitgemässe Möglichkeiten

Bild aus der Broschüre der EKS «Alle sind eingeladen» zu einem genderbewussten Umgang mit Sprache und mit Bildern, die Stereotypen vermeiden sollen – hier eine Pfarrerin und ein Pfarrer im Gottesdienst.



Foto: EKS, z/vg

für eine geschlechtergerechte Schreibweise aufgezeigt. Viele konkrete Beispiele laden ein, verschiedene Varianten zu verwenden, die Flexibilität der Sprache auszuschöpfen und spielerisch mit ihr umzugehen. So kann Gleichstellung beim Verfassen von Berichten, Blog-Beiträgen, Briefen, Mails und Predigten in Wort und Bild kreativ umgesetzt werden.

Auf Geschlechterklischees auch beim Einsatz von Bildern achten

Darüber hinaus legt die Broschüre neuen Fokus auch auf die Bildsprache. Denn neben Worten prägen Bilder unser Denken und unsere Wahrnehmung, sie machen einen massgeblichen Teil unserer Kommunikation aus. Die Broschüre unterstützt dabei, die Vielfalt der Menschen und des Lebens in unseren Kirchgemeinden in Wort und Bild abzubilden und stereotype Darstellungen zu vermeiden.

Die Präsidentin der EKS, Rita Famos verbindet mit der Broschüre den Wunsch, «dass möglichst viele Menschen angesprochen werden und sich in unserer Kirche willkommen fühlen», wie sie im Vorwort schreibt.

Kerstin Bonk, Fachstelle Frauen, Männer, Gender

Der Leitfaden kann kostenlos per Mail an gender@ref-aargau.ch oder bestellen@evref.ch bestellt werden. Als PDF-Datei kann er unter folgendem Link heruntergeladen werden: www.evref.ch/publikationen/alle-sind-eingeladen. Den Kirchgemeinden wurden kürzlich Exemplare zugesandt.

Reformierte Kirche Möhlin

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Möhlin zählt 1900 Gemeindeglieder und liegt zentral im dynamischen Fricktal in der Agglomeration Basel.

Wir suchen per Sommer 2022 oder nach Vereinbarung

Sozialdiakon/-in 30 %

Sie übernehmen zusammen mit zwei Pfarrpersonen (beide je 70 %) die Pflege und Weiterentwicklung der Kirchgemeinde.

Wir wünschen uns eine Persönlichkeit, welche

- im christlichen Glauben verwurzelt ist und das Evangelium verständlich, lebensnah und glaubwürdig vertritt.
- gerne im Team mit verschiedenen Menschen arbeitet und auch selbständiges Arbeiten gewohnt ist.
- neue Angebote für junge Erwachsene entwickelt und aufbaut.
- die organisatorische Verantwortung bei der Freiwilligenbetreuung und unserem Besuchsdienst (Zuzüger, Geburtstage, Nachbarschaftshilfe) übernimmt.

Sie finden bei uns

- ein engagiertes Team mit zwei Pfarrpersonen, vier Katechetinnen, einer Sekretärin, zwei Sigrätinnen und einem Kirchenmusiker.
- ein vielfältiges Arbeitsfeld mit Spielraum, Neues zu entwickeln.
- eine ausbaufähige Stelle bezüglich Aufgaben und Pensum (z. B. in Katechetik oder Gottesdienst).
- eine aufgeschlossene Kirchgemeinde mit offenen Gemeindegliedern.

Auskünfte erteilt Ihnen der Kirchenpflegepräsident, Claude Chautems, per Email: claudc.chautems@refmoehlin.ch.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann freuen wir uns auf Ihr vollständiges Dossier mit Foto per Email an die Wahlkommission: wahlkommission@refmoehlin.ch zu erhalten.



**Reformierte
Kirche Windisch**

Habsburg Hausen Mülligen Windisch

Wir suchen eine engagierte und initiative Persönlichkeit als

Katechetin / Katechet

auf Beginn des Schuljahres 2022/2023
oder zu einem früheren Zeitpunkt

In unserer Kirchgemeinde mit rund 3100 Mitgliedern in Windisch, Habsburg, Hausen und Mülligen wohnen erfreulich viele junge Familien.

Ihr Aufgabengebiet

- Religionsunterricht 2. bis 6. Klasse in den Primarschulen der Kirchgemeinde (Pensum derzeit 3 Wochenlektionen und 8 Mal Blockunterricht Mittwochnachmittag oder -abend, eine Aufstockung ist zu einem späteren Zeitpunkt möglich)
- diverse Veranstaltungen pro Schuljahr und Klassen
- Mitgestaltung von Familiengottesdiensten

Wir bieten Ihnen

- Ein motiviertes und sich gegenseitig unterstützendes Katechetinnen-Team
- Freiheit in der Gestaltung Ihrer Arbeitsgebiete
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Was wir von Ihnen erwarten

- abgeschlossene Ausbildung und Berufserfahrung in Katechese
- Freude und Begeisterung an der Vermittlung des Evangeliums und seiner Botschaft sowie an der Arbeit mit Kindern und Eltern
- sehr gute Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Persönliches Engagement und Flexibilität im beruflichen Alltag
- Bereitschaft an verschiedenen Standorten innerhalb der Kirchgemeinde zu unterrichten

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis 4.3.2022 an:
sekretariat@ref-windisch.ch oder
Reformierte Kirchgemeinde Windisch,
Dorfstrasse 27, 5210 Windisch.

Unser Kirchenpflegemitglied
Mario Ptak (Tel. 079 945 15 55) steht
gerne zur Beantwortung Ihrer Fragen
zur Verfügung.

Auf www.ref-windisch.ch finden
Sie weitere Informationen zu unserer
Kirchgemeinde.

Palliative Care

Das Wirkungsfeld weiten

Seelsorge im Rahmen der auf Palliative Care spezialisierten Spitex

Es ist der Wunsch vieler Menschen, zuhause sterben zu können. Fünf Regionale Palliative Care Zentren (RPZ) gewährleisten im Aargau, dass auf Palliative Care spezialisierte Fachpersonen die Klientinnen und Klienten der lokalen Spitex-Organisationen diesbezüglich unterstützen. Die Spitex Suhrental Plus ist eines dieser Zentren. In Zusammenarbeit mit den Aargauer Landeskirchen ermöglicht sie mit einem Pilotprojekt, Erfahrungen zur Palliative-Care-Seelsorge im ambulanten Bereich zu sammeln. Pfarrer Dieter Gerster und Pflegefachmann Christian Wernli ziehen nach einem Jahr Zusammenarbeit Zwischenbilanz.



Foto: Carmen Frei

Pfarrer Dieter Gerster (links) und Pflegefachmann Christian Wernli zur Seelsorge im Rahmen der Palliative Spitex: «Letztlich geht es darum, gemeinsam zum Wohl der Klientel zusammenzuarbeiten.»

Wer Christian Wernli, den Teamleiter Palliative Care der Spitex Suhrental Plus, im Austausch mit Dieter Gerster, Gemeindepfarrer in Oftringen und spezialisierter Palliative-Care-Seelsorger, erlebt, spürt sofort: Die beiden verstehen sich. «Das ist wie bei einer Buchempfehlung», vergleicht Dieter Gerster: «Wenn Christian mich seiner Klientel vermittelt, muss er darauf vertrauen können, dass er sich im Nachhinein nicht für mich entschuldigen muss.» Christian Wernli: «Die Zusammenarbeit ist einfacher, wenn sie auf einer gewissen Vertrautheit basiert. Weil ich weiss, was ich von Dieter erwarten kann, habe ich keine Bedenken, ihn

als Seelsorger ins Gespräch zu bringen.» Die Palliative Care will den Menschen in seiner letzten Lebensphase ganzheitlich begleiten und betreuen: körperlich, psychosozial und spirituell – und das vermehrt auch im häuslichen Bereich.

Eintreten ins Privateste

Seelsorge im Bereich Palliative Care ist Dieter Gerster vertraut, einerseits von seinen Ausbildungen in Palliative Care Notfallpsychologie her, andererseits durch seine Tätigkeit als Seelsorger in der Palliative-Care-Station am Spital Zofingen. Dort ist er selbstverständlich Teil des Teams, geht von Zimmer zu Zimmer

und bringt sich auf Wunsch der Patientinnen und Patienten ein.

Bei der Palliative Care der Spitex Suhrental Plus sind es der 38-jährige Christian Wernli und seine Teamkolleginnen, die in der Pflege und Betreuung ihrer Klientel spüren müssen, ob der Bedarf nach Seelsorge besteht. «Es gehört zu unserer Aufgabe, auch die spirituelle Seite eines Menschen anzusprechen. Bislang geschah das eher passiv. Mit Dieter im Team hat das Thema mehr Präsenz bekommen.» Dieter Gerster: «Die Klienten lassen mich in ihren ganz persönlichen Bereich eintreten. Das ist für mich noch spezieller als ein Besuch in einem Patientenzimmer, und es stellt die Frage nach dem Gestaltungsauftrag.»

Im Gegensatz zum stationären Bereich fehlen im ambulanten Sektor bislang die Grundlagen für die Zusammenarbeit. Das Pilotprojekt im Suhrental und Umgebung ermöglichen die Kirchen und der Verein Spitex Suhrental Plus von sich aus. «Wir möchten auch im ambulanten Bereich Erfahrungen sammeln in der Umsetzung des Palliative-Care-Grundgedankens, dass sich Medizin, Pflege und Seelsorge als ein Team verstehen», erklärt Jürg Hochuli von der Reformierten Landeskirche Aargau.

Austausch mit lokalen Pfarrämtern

Bei seiner Aufgabe tritt Seelsorger Dieter Gerster nicht nur in die Privatsphäre der Spitex-Klientel ein, sondern auch in den Wirkungskreis der lokalen Pfarrämter. «Ich frage beim Erstgespräch auch nach den Kraftquellen und woraus sie Hoffnung schöpfen. Falls die Kirchgemeinde oder Pfarrei erwähnt wird, frage ich, ob ihnen die Pfarrerin oder der Pfarrer vertraut ist.» Ist bereits ein persönlicher Bezug vorhanden, bietet sich Dieter Gerster den Kolleginnen und Kollegen vor Ort als Ansprechperson bei fachspezifischen Fragen an, überlässt die Seelsorge aber dem Ortspfarramt.

«Ein schönes Beispiel des Miteinanders war, als eine Klientin den Wunsch nach einer Taufenerneuerung äusserte. Ich nahm mit dem Ortspfarrer Kontakt auf. Dieser freute sich sehr über die Anre-

gung. Es entstand ein wertvoller Austausch über unsere Erfahrungen.» Der 55-Jährige weiter: «Ich helfe wo nötig, mache mir aber nicht zusätzliche Arbeit. Triage ist Teil meiner Aufgabe.»

Optimistisch ins zweite Jahr

Im auf zwei Jahre angelegten Pilotprojekt fällt die Zwischenbilanz von Christian Wernli und Dieter Gerster zur Halbzeit grundsätzlich optimistisch aus. Dennoch müssen noch viele weitere Fragen inhaltlicher, juristischer wie auch praktischer Natur geklärt werden. «Wenn ich meine Arbeit als Seelsorger gut mache, entsteht innert kurzer Zeit eine intensive Beziehung. Hier stellt sich beispielsweise die Frage nach der Abgrenzung», erklärt Dieter Gerster, der seine Einsätze aktuell nach Aufwand abrechnet.

Christian Wernli: «Wir Pflegefachpersonen gehen ebenfalls auf spirituelle Anliegen ein. Darum frage ich mich: Wo hört meine Arbeit auf, wo fängt jene von Dieter an?» Schliesslich soll die Seelsorge analog dem stationären Gefüge auch für die Spitex-Mitarbeitenden selbstverständliche Ansprechperson sein. «Es hilft uns im Team, wenn Dieter bei schwierigen Erlebnissen seine Aussensicht einbringt», so Christian Wernli. In einem Punkt sind sich beide einig: «Letztlich geht es darum, gemeinsam zum Wohl der Klientel zusammenzuarbeiten.»

Carmen Frei

Medienfenster

Wo versteckt sich Gott



Menschen sind von Grund auf neugierig. Kinder und auch Erwachsene lieben Spiele vor allem solche, bei denen etwas entdeckt, gefunden oder aus rätselhaften Zeichen übersetzt werden muss. Hier gibt es so ein Spiel, sogar eines, das nie zu Ende geht.

Das Bilderbuch «Der liebe Gott versteckt sich gern» ist eine liebevolle Einladung, sich auf das lebenslange Suchspiel nach Gott einzulassen. Maja fragt verschiedene Erwachsene, wer eigentlich Gott sei und wo sie Gott finden. Die Antworten, die sie bekommt, verweisen auf eine Wahrheit, die sich hinter Richtig und Falsch versteckt.

Hast du Gott schon gefunden? Wo? Und bist du sicher, dass Gott noch da ist? Oder ist Gott bereits wieder woanders? Bleib dran!

Das Bilderbuch «Der liebe Gott versteckt sich gern» ist unter Nummer 110398/Signatur K e 7.33 ausleihbar.

Simon Pfeiffer

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63

medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch/medienverleih

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,
9–11 Uhr und 14–17 Uhr.

Amtsantritte, Rücktritte und Wechsel

Pfarrstellen

Auenstein/Zofingen

Árpád Ferencz ist Ende Januar von seinem Amt in Auenstein zurückgetreten. Er wurde im Oktober 2021 mit Amtsantritt 1. Februar 2022 in Zofingen ins Pfarramt gewählt.

Holderbank-Möriken-Wildegg

Regula Blindenbacher wurde im Dezember mit Amtsantritt August 2022 ins Pfarramt gewählt.

Sachbearbeitung Theologie & Kirche

Sozialdiakonie

Kölliken

Rafael Hallauer wurde am 22. November 2021 als Sozialdiakon gewählt (50 Prozent).

Muhen

Rafael Hallauer wurde am 28. November 2021 als Sozialdiakon gewählt (50 Prozent).

Kölliken

Irina Rindlisbacher trat per 31. Dezember 2021 als Sozialdiakon zurück.

Christian Härtli

Offene Stellen

Pfarramt

Möhlin

Wir suchen per Sommer 2022 oder nach Vereinbarung einen Pfarrer, eine Pfarrerin zu 70 Prozent.

Auskunft: Kai Hinz, 078 406 04 16 oder kai.hinz@refmoehlin.ch.

Weitere Angaben zur Stelle finden Sie im Inserat auf Seite 10.

Katechetik

Windisch

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 2022/2023 einen Katecheten, eine Katechetin.

Auskunft: Mario Ptak, 079 945 15 55.

Weitere Angaben zur Stelle finden Sie im Inserat auf Seite 12.

Sozialdiakonie

Windisch

Wir suchen ab 1. Mai 2022 eine Sozialdiakonin, einen Sozialdiakon, einen Gemeindegärtner, eine Gemeindegärtnerin oder eine Jugendarbeiterin, einen Jugendarbeiter zu 50 Prozent

Auskunft: Mario Ptak, 079 945 15 55.

Weitere Angaben zur Stelle finden Sie im Inserat auf Seite 17.

Möhlin

Wir suchen per Sommer 2022 oder nach Vereinbarung einen Sozialdiakon, eine Sozialdiakonin zu 30 Prozent.

Auskunft:

claude.chautems@refmoehlin.ch.

Weitere Angaben zur Stelle finden Sie im Inserat auf Seite 11.

Landeskirche

Aarau

Die Reformierte Landeskirche Aargau besetzt per 1. April 2022 die Stelle der Fachmitarbeiterin, des Fachmitarbeiters Fachstelle Jugend 50 Prozent (+20 Prozent).

Auskunft: Stephan Degen-Ballmer, 062 838 06 52.

Weitere Angaben zur Stelle finden Sie im Inserat auf Seite 9.

Landeskirchliche Dienste

Kündigung von Olivia Slavkovsky

Olivia Slavkovsky hat ihre Anstellung auf der Fachstelle «Jugend» und für Prävention von Grenzverletzungen per 31. März 22 gekündigt. Sie hatte vor einiger Zeit bereits ihre zusätzliche Anstellung auf der Fachstelle Diakonie aufgegeben, um sich ein weiteres Standbein im Bereich Schulsozialarbeit aufzubauen. Auch da ist sie nahe an den Menschen dran und kann ihre soziale und diakonische Kompetenz im Umgang mit jungen Menschen nutzen. Nun ist sie kurzfristig auf eine Stelle für Schulsozialarbeit mit einem Anstellungsumfang von 75 Prozent gewählt worden. Deshalb muss sie ihr Engagement bei den Landeskirchlichen Diensten Ende März leider beenden.

Jürg Hochuli, Bereichsleiter Gemeindedienste

Abschied

Pfarrer Peter Hürlimann verstorben

Nach langer Krankheit ist am 14. Januar 2022 Pfarrer Peter Hürlimann, geb. 2. Mai 1956, verstorben. Peter Hürlimann wurde im März 1987 ordiniert und trat im selben Jahr das erste Pfarramt in der Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil an. 1996 wechselte er nach Aarburg, wo er bis Ende August 2004 blieb. Danach war Peter Hürlimann einige Jahre in der Reformierten Kirche Baselland und übernahm gerne Pfarrstellvertretungen auch in Aargauer Kirchgemeinden.

Katechetik

Beauftragung von vier Katechetinnen

«Versteckis» mit Gott

Mit der überraschenden Frage «Spielt Gott Versteckis?» eröffnete Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg den kleinen, aber feinen Festgottesdienst vom 16. Januar in der Stadtkirche Aarau. Jasmina Bühlmann, Valerie Hinder, Yvonne Moldehn und Janine Weiss wurden im Rahmen dieser sechsten kantonalen Beauftragungsfeier in den katechetischen Dienst der Reformierten Landeskirche Aargau gestellt.

Mit seiner Versteckis-Frage knüpfte Christoph Weber-Berg an den Leitvers der Feier an: Gott wollte, dass die Menschen nach ihm suchen – ob sie ihn vielleicht spüren oder entdecken können. Denn keinem von uns ist er fern (Apostelgeschichte 17,27). Der Kirchenratspräsident gab sich in seinem Eingangswort überzeugt, dass Gott von den Menschen kein mühsames Suchen nach ihm erwartet, sondern dass die Menschen wie beim Versteckspielen Freude haben sollen, ihn zu finden. «Ich erachte es als Sinn und Zweck aller im katechetischen Dienst Stehenden, dass sie Kindern dabei helfen, Gott zu entdecken, ihn zu spüren. Der Religionsunterricht soll Spass machen und nicht Zwang sein.»

Mit ihrer Ausbildung hätten die Katechetinnen Jasmina Bühlmann aus Rupperswil, Valerie Hinder aus Bad Zurzach, Yvonne Moldehn aus Zuzgen und Janine Weiss auf Bözberg das nötige Rüstzeug in Methodik, Didaktik und Pädagogik erhalten. Durch die Segensfeier würden sie nun in ein grösseres Ganzes eingebunden. Christoph Weber-Berg: «Überdies dürfen sie sich verbunden fühlen mit allen Frauen und Männern, die im katechetischen Dienst der Reformierten Kirche Aargau stehen.»

Dich schickt der Himmel

Dass es heute so Einiges braucht, um als Katechetin oder Katechet bestehen zu können, wurde im Verlauf der Beauftragungsfeier deutlich. «Katechetinnen und Katecheten sind immer mehr mit Kindern ohne kirchliche beziehungsweise christliche Sozialisation konfrontiert», hielt Pfarrer Stephan Degen-Ballmer von der landeskirchlichen Fachstelle Kirchlicher Religionsunterricht in seiner Predigt fest.

Angelehnt an Apostelgeschichte 8,26-40 verglich er diese jungen Menschen mit dem nach Gott suchenden Äthiopier: «Er steht stellvertretend für das Exotische, für den Menschen am Rand der Wahrnehmung. Seine Geschichte zeigt, dass alle Menschen eingeladen sind, Gottes gute Nachricht zu erfahren.» Doch diese müsse verständlich zugänglich gemacht werden.

Konkret bedeutet dies, den Kindern und ihren religiösen Fragen unvoreingenommen zu begegnen und gut zuzuhören, ohne gleich eine Antwort parat zu haben, um so ins Theologisieren mit Kindern zu kommen. Stephan Degen-Ballmer: «Wir müssen uns selbst immer wieder fragen, wie einladend wir als Kirche für die Kinder von heute sind.» Ausserdem sei es wichtig, sich gegenseitig zu unterstützen. Im Sinne von «dich schickt der Himmel» sich unter Katechetinnen und Kateche-

ten die richtigen Fragen zu stellen und die richtigen Worte zu schenken.

All dies trage dazu bei, dass Kinder voller Freude aus dem Religionsunterricht gehen – schlicht, weil er ihnen gutgefallen hat. Susanne Ammann, Vorstandsmitglied des Katechetikkonvents, ging in ihrem Grusswort auf die Praxis ein: «Es reicht nicht, den Kindern, die uns anvertraut sind, Worte weiterzugeben. Sie sollen ertasten, spüren, riechen, was es mit Gott auf sich hat. Wir sollen ihnen helfen auf ihrer Suche nach Gott. Unsere Kreativität ist gefordert.»

Sich getragen fühlen

Die Katechetik gehört zum Kerngeschäft der Kirche. Der Religionsunterricht ist für viele Kinder heute der erste wahrnehmbare Berührungspunkt mit dem Glauben. Im Glauben gebildete Menschen können diesen selbstbestimmt so leben, dass er trägt.

Die Beauftragungsfeier vom 16. Januar zeigte, dass viel dafür getan wird, damit sich die Katechetinnen und Katecheten in ihrer Aufgabe getragen fühlen: im Konvent – dem Aargauer Berufsverband der Katechetinnen und Katecheten, von Seiten der Landeskirche und nicht zuletzt von den Kirchgemeinden, die durch einige Kirchenpflegemitglieder vertreten waren.

Carmen Frei

Das Quartett der Katechetinnen (vordere Reihe von links) Valerie Hinder, Jasmina Bühlmann, Janine Weiss und Yvonne Moldehn nach der Feier zur Beauftragung der neuen Katechetinnen mit den Verantwortlichen für den Gottesdienst.



Foto: Carmen Frei

16 **Veranstaltungen**

Es gilt für alle öffentlich zugänglichen Anlässe und Weiterbildungsveranstaltungen eine strenge Zertifikatspflicht. Wenn nichts anderes vermerkt ist, gilt für bis mindestens zum 28. Februar die 2G-Regel und Maskentragpflicht: Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen ein 2G-CovidZertifikat vorweisen und sich zudem mit einem Identitätsnachweis ausweisen. Das Zertifikat bestätigt, dass man geimpft oder genesen ist. Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren benötigen kein Zertifikat. Wer kein gültiges Zertifikat vorweisen kann, darf leider nicht zugelassen werden. Zusätzlich gilt eine Maskentragpflicht in allen Innenräumen.

Rügel

Mehr Angaben zu den Anlässen in der Broschüre «Bildung und Spiritualität». Anmeldung und weitere Infos online auf www.ref-ag.ch/informationen-medien/veranstaltungen bis zwei Wochen vor dem Anlass.

Abenteuer Ehe feiern!

Im Rahmen von Marriageweek, einer internationalen Woche für Ehepaare, laden wir herzlich ein zu einem Abend, der Ehepaare daran erinnern will, dass der Traum einer echten und dauerhaften Beziehung wahr werden kann. Neben einem feinen Essen erhalten Sie Anregungen, wie Sie Ihre Beziehung positiv gestalten und lebendig weiter entwickeln können.

Samstag, 26. Februar, 18–21 Uhr,
Tagungshaus Rügel, Seengen.
Leitung: Christoph und Cornelia
Monsch-Rinderknecht. Kosten: 100.–.
Anmeldung erforderlich

Ich BIN die Auferstehung und das Leben

Lazarus ist tot. Nun entspinnt sich ein Gespräch zwischen seinem Freund Jesus und seiner Schwester Marta. Darin spricht Jesus den Satz: «ICH BIN die Auferstehung und das Leben». Er zieht die Auferstehung vom Ende der Zeit ins Hier und Jetzt hinein. Mit Impulsreferaten, die von diesem ICH BIN-Wort (Joh. 11,25f.) ausgehen, Meditationen, mantrischen Gesängen und Tänzen sowie Abendmahlsfeiern gehen wir in die Kar- und Ostertage hinein. Das Wochenende ist für Frauen und Männer, die zu Beginn der Karwoche einkehren und sich auf die Ostertage ausrichten wollen. Interesse an theologischen Fragen und Vertrautheit mit Stille sind wünschenswert.

**Samstag, 9. April, 11 Uhr bis
10. April, 15 Uhr,**
Tagungshaus Rügel, Seengen.
Leitung: Pfr. Andreas Fischer und Jutta Wurm. Kosten: Programmbeitrag 120.–, Vollpension inkl. Mittagessen am Abreisetag ab 170.– (EZ), 140.– (DZ).
Anmeldung erforderlich. Besonderes:
Bequeme Kleider mitbringen

Kirchgemeinden

*Weitere Informationen online auf www.ref-ag.ch unter **Veranstaltungen**.
Anmeldungen immer bis spätestens zwei Wochen vor dem Anlass auf: www.ref-ag.ch/anmeldung*

Basiswissen Ressort Weltweite Kirche

Sie interessieren sich für Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung und friedliches Zusammenleben in anderen Weltregionen? Sie wollen sich für Menschen einsetzen, die in die Schweiz als Flüchtlinge oder aus beruflichen Gründen eingewandert sind und hier eine Heimat finden möchten?

Das Ressort «Weltweite Kirche» (ehemals OeME) ist vielfältig und oft unbequem mit seinen Anfragen an den Lebensstil und die Strukturen – gerade

darum ist eine gute Grundlage mit Basisinformationen, welche Aufgaben das Ressort mit sich bringt, zentral.

Dienstag, 22. Februar, 18–21 Uhr,
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau. Leitung: Ruedi Kümin.
Kostenlos. Anmeldung erforderlich

Kurs Besuchsdienst

Wir begleiten Sie – damit Sie Menschen begleiten können. Der Kurs vermittelt Kompetenzen, damit Besuche von Anfang an gelingen. Sie setzen sich mit den Aufgaben und der Rolle der Besuchenden auseinander, lernen Grundhaltungen im Besuchsdienst kennen, üben Kommunikation und aktives Zuhören. Sie lernen anhand von Beispielen, wie Sie in schwierigen Situationen angemessen reagieren und ein gutes Mass an Nähe und Distanz leben können. Sie kennen die Standards der Freiwilligenarbeit und erhalten einen Einblick in die rechtliche Seite des Besuchsdienstes.

Dienstag 1., 8., 15. und 22. März,
Je 17–20 Uhr, Haus der Reformierten,
Stritengässli 10, Aarau.
Leitung: Karin Grösser. Kostenlos.
Anmeldung erforderlich

Basiswissen Ressort Diakonie

Diakonie steht für die soziale Arbeit der Kirche. Von welchen Arbeitsgebieten, ausserhalb von Jugend- und Altersarbeit, ist da die Rede? Welche Fachstellen sollte man kennen? Wie unterstützt die Fachstelle Diakonie der Reformierten Landeskirche Aargau die diakonische Arbeit der Kirchgemeinden? Und: Kleinere Kirchgemeinden müssen ohne Fachperson Sozialdiakonie auskommen – was heisst das für die Kirchenpflege und das Pfarramt?

Mittwoch, 9. März, 18.30–21.30 Uhr,
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau. Leitung: Christian Härtli.
Kostenlos. Anmeldung erforderlich

Basiswissen Ressort Gastgeberin

Eine Stärke der Kirche ist, dass sie Freiwillige mobilisieren kann, die sich für eine Sache engagieren und sich um das Wohl von Mitmenschen kümmern. Gerade der Bereich Gastronomie und Bewirtung spielt da eine wichtige Rolle. Manchmal fehlt es allerdings an Professionalität und elementaren Kenntnissen. Am Kurstag werden die wichtigsten Regeln in Hygiene und Service repetiert. Daneben werden Tipps und Hinweise für die Gestaltung von Apéros an kirchlichen Anlässen vermittelt.

Samstag, 19. März, 9–16 Uhr,
GastroAargau, GastroBildungszentrum GBZ, Dammweg 23, 5600 Lenzburg.
Leitung: Julia Dössegger und Corinne Dobler. Kosten: 100.–.
Anmeldung erforderlich

Pädagogisches Handeln

Detaillierte Angaben zu den Kursen auf www.aareka.ch. Anmeldung mit elektronischem Anmeldeformular, sekretariat.ph@ref-aargau.ch

Wie auf Vorwürfe reagieren und mit Kritik umgehen?

Anspruchsvolle Gespräche mit Eltern erfolgreich meistern. Gelungene Kommunikation mit Eltern in herausfordernden Situationen erarbeiten und anwenden. Diese Weiterbildung stärkt die Fähigkeiten und Kompetenzen, Elterngespräche ziel- und lösungsorientiert zu führen. Mit Hilfe von Praxisbeispielen werden die Grundlagen einer gelingenden Kommunikation und der Umgang mit schwierigen Situationen gemeinsam erarbeitet und angewendet.

Dabei geht es einerseits um den Kontakt zu einzelnen Eltern, wenn sie z. B. ihre Kinder vom Religionsunterricht abholen. Andererseits wird der Umgang mit Kritik und Unmut in Gruppensituationen wie Elternabenden thematisiert. Im Mittelpunkt des Kurses stehen das Auf-

bauen von Vertrauen zu den Eltern und eine positive Grundeinstellung.

Mittwoch, 2. März, 8.30–12.00 Uhr,
Pfarrei Heilig Geist Suhr-Gränichen,
Tramstrasse 38, Suhr.
Leitung: Peter Michalik
Anmeldung bis 16. Februar

Medienvisionierung (online)

Neuerscheinungen aus dem Print- und Medienbereich zu modernen Unterrichtsmaterialien werden vorgestellt und visioniert und ihre inhaltlichen und methodischen Einsatzmöglichkeiten besprochen. Ein praxisorientierter Austausch mit vielen Tipps für den Einsatz in den Lernorten Schule und Pfarrei.

Donnerstag, 10. März,
16.00–17.30 Uhr,
Der Kurs findet online statt. Der Link wird Ihnen kurz vorher zugestellt
Leitung: Joachim Köhn, Simon Pfeiffer, Judith Spieler
Anmeldung bis 3. März

Was tun, wenn ein Notfall bei Kindern eintritt?

Erste Hilfe bei Kindern: Sicherheit in verschiedenen Notfallszenarien mit Kindern gewinnen. Notfälle bei Kindern sind zum Glück selten. Wenn Sie eintreffen, ist gut zu wissen, was zu tun ist. In diesem Kurs werden folgende Notfallsituationen bearbeitet: Atemnot, Asthmaanfall, Blutung stillen, Nasenbluten, Bewusstloslagerung, allergischer Schock, diabetischer Notfall, epileptischer Anfall.

Freitag, 18. März, 14.30–18.00 Uhr,
Pfarreizentrum Johanniter,
Katharinengasse 4, Klingnau
Leitung: Sonja Nauer-Mäder
Anmeldung bis 4. März

Katechetin oder Katechet werden?

Bin ich religiös genug für diese Tätigkeit? Bin ich kirchlich genug, um Kindern Religion zu vermitteln? Sind Quer-einsteigerinnen willkommen? Monika

Thut Birchmeier, Fachstelle Kirchlicher Religionsunterricht, und Silvia Balmer, Fachstelle Katechese – Medien, erkunden die katechetische Ausbildung, die von der Römisch-katholischen Kirche und der Reformierten Kirche Aargau gemeinsam verantwortet wird, von A wie Aufnahme bis Z wie Zeitmanagement. Sie tauschen sich mit Menschen aus, die für neue berufliche Perspektiven offen sind, die vom katechetischen Berufsfeld fasziniert sind, und mit Menschen, die von Amtes wegen in der Kirche für Katechese zuständig sind.

Montag, 28. März, 19–21 Uhr,
oberer Kirchensaal, Bahnhofstrasse 4, Brugg.
Informationsabend zur katechetischen Ausbildung. Anmeldungen an katechese@kathaargau.ch oder 062 836 10 63. Sie werden persönlich kontaktiert, falls die Anlässe nicht stattfinden können.

Palliative Care

Erbrecht und Testament

Nach zehn Jahren hervorragenden Referierens kommt Notar Max Müller aus Lenzburg noch einmal nach Aarau. Er erläutert kompetent, verständlich und humorvoll das komplizierte Erbrecht und erklärt, worauf bei der Erstellung eines Testaments zu achten ist. Das Referat ist zugleich eine ausgezeichnete Beratung für alle Interessierten. Aufgrund des Erfolgs und der grossen Nachfrage wird das Referat ein letztes Mal mit Notar Max Müller angeboten. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, vor Ort oder online teilzunehmen.

Donnerstag, 3. März, 19–21 Uhr,
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau, Referent: Max Müller, lic. iur.,
Anmeldung: www.palliative-begleitung.ch/veranstaltungen oder 062 838 06 55.
Freiwilliger Beitrag 20.–

Palliative Care

Mittwoch, 16. Februar, 19–21 Uhr
Hohes Alter als Herausforderung zwischen Sinnfindung und selbstbestimmtem Sterben
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau, vor Ort und online

Palliative Care

Donnerstag, 17. Februar, und
Dienstag, 1. März, 19–20 Uhr
Informationsabende Lehrgänge Palliative Care
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau, vor Ort und online

Kirchgemeinden

Dienstag, 22. Februar, 18–21 Uhr
Basiswissen Weltweite Kirche
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Palliative Care

Donnerstag, 24. Februar, 13.30–18.00 Uhr
Fachtagung «Was uns Menschlichkeit wert ist»
Anlass vor Ort wurde abgesagt. Nur online!

Rügel

Samstag, 26. Februar, 18–21 Uhr
Das Abenteuer Ehe feiern
Tagungshaus Rügel, Seengen

Kirchgemeinden

1., 8., 15. und 22. März, je 17–20 Uhr
Besuchsdienst
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Pädagogisches Handeln

Mittwoch, 2. März, 8.30–12.00 Uhr
Wie auf Vorwürfe reagieren und mit Kritik umgehen
Pfarrei Heilig Geist Suhr-Gränichen, Tramstrasse 38, Suhr

Palliative Care

Donnerstag, 3. März, 19–21 Uhr
Erbrecht und Testament
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau, vor Ort und online

Kirchgemeinden

Mittwoch, 9. März, 18.30–21.30 Uhr
Basiswissen Diakonie
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Pädagogisches Handeln

Donnerstag, 10. März, 16.00–17.30 Uhr
Medienvisionierung
Der Kurs findet online statt

Kirchgemeinden

Donnerstag, 10. März, 18.30–21.00 Uhr
Personalstamm 1
online

Kirchgemeinden

Montag, 14. März und 28. März, je 18–21 Uhr
Basiswissen Kirchenpflegepräsidium
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Pädagogisches Handeln

Freitag, 18. März, 14.30–18.00 Uhr
Was tun, wenn ein Notfall bei Kindern eintrifft?
Pfarreizentrum Johanniter, Katharinen-gasse 4, Klingnau

Kirchgemeinden

18. März, 16 Uhr bis 19. März, 16 Uhr,
23. März, 6. April, 18–21 Uhr
Lehrgang Die Bibel entdecken,
Module 1–3
Haus der Reformierten, Aarau

Kirchgemeinden

Samstag, 19. März, 9–16 Uhr
Basiswissen Ressort Gastgeberin
GastroAargau, GastroBildungsZentrum
GBZ, Dammweg 23, 5600 Lenzburg

Pädagogisches Handeln

Montag, 28. März, 19–21 Uhr
Katechetin, Katechet werden?
oberer Kirchensaal, Bahnhofstrasse 4, Brugg

Palliative Care

Donnerstag, 31. März, 19–20 Uhr
Informationsabend Lehrgänge
Palliative Care
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau, vor Ort und online

Rügel

Samstag, 9. April, 11 Uhr bis Sonntag,
10. April, 15 Uhr
Ich BIN die Auferstehung und das Leben
Tagungshaus Rügel, Seengen

Ausblick

15. Februar
Redaktionsschluss a+o März 2022

1. Juni
Synode, voraussichtlich in Aarau

20 Momentaufnahme

Eine Million Sterne für Menschen in Armut



Im Rahmen der Aktion «Eine Million Sterne» hatte Caritas Schweiz dazu eingeladen, am 15. Dezember ein Zeichen der Solidarität mit den rund 615 000 Personen, die in der Schweiz in Armut leben, zu setzen. An rund 100 Orten in der ganzen Schweiz fanden grosse und kleine Aktionen statt, zehn davon im Aargau. Durch tausende leuchtende Kerzen wurde so ein eindrückliches Zeichen der Verbundenheit gesetzt.

Am Samstag, 18. Dezember 2021, fand die Aktion vor der reformierten Stadtkirche in Baden mit Unterstützung der Reformierten Kirchgemeinde Baden statt. Anja Wüthrich, Präsidentin von Cartons du Coeur Aargau, sprach als Gastrednerin über das Thema Armut. Das Ensemble «Kanti ClocheArts» unter der Leitung von Dr. Antje Traub umrahmte den Anlass musikalisch.

Frank Worbs